

Umgang mit schwerhörigen Menschen

- Sprechen Sie deutlich und langsam – insbesondere am Telefon, wo man Sie nicht sehen kann
- Formulieren Sie klare und kurze Sätze
- Vor einem Gespräch vorsichtig berühren, damit die Schwerhörige nicht erschreckt.
- Sehen Sie einer Schwerhörigen immer ins Gesicht – während des Gesprächs nicht durch den Raum gehen sondern sich in die Nähe begeben
- Achten Sie darauf, dass Ihr Gesicht nicht verdeckt ist (z.B. Haare oder Hand vor dem Mund)
- Ihr Gesicht sollte beleuchtet sein – nicht vor einem Fenster oder im Schatten sitzen
- Sprechen Sie in normaler Lautstärke – nicht zu laut sprechen, das kann für Hörgeräteträger unangenehm oder sogar schmerzhaft sein (Schwerhörige hören frequenzgestört; nicht leiser)
- Nicht ins Ohr flüstern oder sprechen. Dann kann ein Schwerhöriger Ihr Gesicht nicht sehen.
- Essen oder Kaugummi kauen erschwert das Lesen von den Lippen.
- Umgebungslärm vermeiden (Radio oder Fernseher abschalten)
- Wichtige Informationen (Daten, Uhrzeiten, Telefonnummern, Adressen) schriftlich geben.
- Lassen Sie den Schwerhörigen selber antworten in einem Gespräch mit Dritten. Unterstützen Sie ihn dabei, z.B. durch ein Stichwort. Eine Bevormundung würde Misstrauen schaffen und der Schwerhörige fühlt sich nicht ernst genommen. Schwerhörige brauchen zum Verstehen einer Frage eben länger und können nicht so rasch antworten.
- In Gesellschaften und Runden sollten Schwerhörige in das Gespräch integriert werden. Mitten unter Menschen einsam zu sein, ist für Schwerhörige eine ganz schmerzliche Erfahrung. Informieren Sie den Schwerhörigen kurz über das jeweilige Gesprächsthema. Dass im Gespräch in einer Runde immer nur einer sprechen sollte, gehört generell zur Gesprächskultur.
- Etwas falsch Verstandenes oder eine falsche Antwort erregt in einer Runde oft Heiterkeit. Sagen Sie dem Schwerhörigen den Grund dafür, damit er mitlachen kann und sich nicht ausgelacht fühlt.
- Wenn ein Schwerhöriger nachfragt, ändern Sie nicht die Lautstärke, sondern wiederholen Sie den Satz eventuell in einfacher Form oder sagen das Stichwort nochmals. Denn wer das Thema kennt – versteht leichter.

- Machen Sie neben Schwerhörigen keine leisen Nebenbemerkungen, etwas nicht Verstandenes macht unsicher und wird oft negativ auf die eigene Person bezogen.
- Sagen Sie niemals einem Schwerhörigen, dass er „froh sein soll, nicht blind zu sein“. Das kann verletzend sein, denn jede Art von Behinderung ist für den Betroffenen eine enorme Belastung und kann nicht mit anderen Behinderungen verglichen werden.
- Schwerhörige hören in verschiedenen Situationen unterschiedlich gut oder schlecht (Raumakustik, Wetter, Müdigkeit...), auch mit einem Hörgerät. Mit Laune hat das nichts zu tun. Interpretieren Sie dies deshalb nicht „er hört eben nur das, was er will“. Das wäre ungerecht.

Wer es als schwierig empfindet, mit Schwerhörigen zu reden – was zweifellos öfters der Fall ist – sollte zumindest daran denken, dass es der Schwerhörige ungleich schwieriger hat, da er das Gehörte erst verarbeiten, zuordnen und verstehen muss.